

Uwe Heimowski
Diesseits von Eden

Gedichte

Uwe Heimowski

Diesseits

von Eden

Gedichte

adeo

Menschenkind

Guten Morgen,
Menschenkind.

Sag, hast du, ja,
hast du gewusst,

dass es Gott war,
der es gut fand,

dass wir gemeinsam
Menschen sind?

Ich glaube nur

Ich glaube
nur, was ich sehe,
sagte der Blinde,

und verstand nicht,
warum die anderen
dachten,

dass sie
dafür Augen
bräuchten.

Erzähle nicht

erzähle nicht von deinem Glück
deiner Liebe, deiner Familie
das überfordert mich
in meiner
Einsamkeit
sagte sie

ich erschrak
und schwieg
und vergaß damit
ein Bild des Glücks zu malen
sie wurde bitter
und ich wurde blind

erneut erschrak ich
und will nicht mehr schweigen
sondern teilen mit allen
die es brauchen
die gönnen
und Gottes Güte erkennen

Palmsonntag

Heute umjubelt
In Versen besungen
Gefeiert als Held in
Den Himmel gehoben

Morgen verachtet
Die Lieder verklungen
Gepeinigt gekreuzigt
Zu Grabe getragen

Bis nach drei Tagen
Die Pforten des Todes
Sich öffnen auf ewig
Das Leben zu loben

Pflücke den Tag

Pflücke den Tag
Den der Schöpfer
Reifen ließ
Schmecke ihm nach
Dessen Frucht nur
Sauer-süß
Zu haben ist
Eine Gabe ist
Für heute

Das Meer in der Muschel

Wer glaubt,
Gott
in sich selbst
zu finden,

der sucht
in der
Muschel
nach dem Meer.

Deine Stimme

leise erhoben
im Gesumme
Gebrumme der vielen

die schwatzen
die schmatzen
die brüllen

deine Stimme
in die leeren Worte
die hohlen Phrasen

in die schrillen
die dumpfen
die scharfen

deine leise Stimme
macht mutig
den Unterschied

Liebestöter

Ich dachte,
du hättest
gedacht.

Ich meinte,
du hättest
gemeint.

Und hörte,
was nie du
gesagt.



Nun bist du da

Winzig klein
Alles dran, alles fertig
Perfekt schon jetzt

Doch so zerbrechlich
So zart schmiegt sich
Dein Köpfchen

In meine viel zu großen
Demütig vorsichtigen
Dich schützenden Hände

Und nie wieder
Werde ich wissen
Wie es ohne dich war

